

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

29 (3.2.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682534)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Formendruck Nr. 40.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Simonson-Expeditionen von F. Müller, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Gartenstr. 5. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Gerren & Schlotte u. B. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 29.

Oldenburg, Freitag, den 3. Februar 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Siehe zwei Beilagen.

Zur russischen Wirtschaftspolitik.

Oldenburg, 3. Februar.

Der russische Finanzminister v. Witte befindet sich, glaubwürdigen Berichten aus Petersburger politischen Kreisen zufolge, in einem Dilemma. Daß er sich mit der Pflicht trägt, eine Anleihe im Auslande aufzunehmen, ist bereits vor wenigen Wochen in der Presse erörtert worden. Man sprach von 500 Millionen Rubel und wollte wissen, daß die eigenen finanziellen Mittel des Landes zur Durchführung der Währungsreform nicht ausreichen. Die Vorliebe und rege Betätigung des russischen Finanzleiters für Ausführung des Goldwährungsprojekts sind bekannt. Hütet doch Herr v. Witte seine Goldvorräte so ängstlich, daß die Minister der anderen Ressorts — abgesehen von der Armee- und Marineverwaltung — von ihren Geldforderungen stets nur bescheidene Summen bewilligt erhalten. Ginge es also nach Herrn v. Witte allein, so würde der nach Abschluß der geplanten Anleihe in die russischen Staatskassen strömende „Goldregen“ wohl wiederum in erster Reihe der Fortführung der Währungsreform dienen müssen.

Es dürfte aber anders kommen, und zwar durch die Initiative des Zaren. Es soll nämlich dem Minister für Landwirtschaft gelungen sein, den jungen Herrscher von der Notwendigkeit zu überzeugen, die unbefriedigende Lage der russischen Landwirtschaft durch Zusammenrufen großer Summen aus Staatsmitteln, die der Finanzminister nicht bewilligen zu können glaubte, aufzubessern. Es heißt, daß an der Kiewa überhaupt diejenigen Kreise wieder an Einfluß gewinnen, die auf eine „durch die Natur vorgeschriebene“ agrarische Entwicklung Rußlands das Schwergewicht legen, im Gegensatz zu Herrn v. Witte, dessen Politik auf Förderung besonders der Großindustrie abzielt. Auf der anderen Seite aber wolle der Zar den Finanzminister, dessen hervorragende Befähigung am Hofe voll anerkannt wird, dem Staatsdienste erhalten.

Für die auf die Einfuhr russischen Getreides angewiesenen Länder, in erster Reihe also Deutschland, ist die Gestaltung der landwirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands naturgemäß von Interesse. Nur darf Herr v. Witte dieses Interesse nicht so hoch bewerten, daß er der russischen Landwirtschaft mit deutschem Gelde hilft, d. h. die neue Anleihe in Deutschland unterzubringen sich bewegen läßt, wovon man schon hier und da munkelt. Der deutsche Geldmarkt ist auf längere Zeit hin durch den Bedarf des eigenen Landes voll in Anspruch genommen. Im übrigen werden die Verhandlungen des allrussischen landwirtschaftlichen Kongresses, der unter Beteiligung der Regierung demnächst in Moskau tagen soll, wohl Aufschluß geben, ob in der That ein neuer wirtschaftlicher Kurs im östlichen Nachbarreiche gesteuert werden soll.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Dankerlass des Kaisers an den Reichstanzler:

Gefühle innigen Dankes für Gottes gnädige Führung erfüllen mich an meinem dreißigjährigen Geburtstage, wenn ich den Blick rückwärts lenke auf die hinter mir liegenden vier Jahrzehnte meines Lebens und das erste Jahrzehnt meiner Regierung. Sind mir im Wechsel der Zeiten auch tiefstehende Ereignisse und Erfahrungen nicht erpart geblieben, so habe ich doch in meinem Hause und in meinem Herrscherberufe Gottes Güte in reichem Maße erfahren. Eine besondere Gnade war mir im letzten Jahre dadurch beschieden, daß der sehnliche Wunsch meiner Jugend durch den Besuch der heiligen Stätten, wo der Herr und Heiland der Welt gewandelt und sein Erlösungswort verkündet hat, erfüllt wurde, und ich zugleich zur Förderung des deutschen Ansehens in jenen fernem Landen beitragen durfte, in denen viele unserer Landesleute als Träger deutscher Kultur und christlicher Nächstenliebe dem deutschen Namen Ehre machen. Die herzlichste Anteilnahme an dem glücklichen Verlaufe meiner Kaiserkrönung ist mir auch in den überaus zahlreichen Kundgebungen entgegengetreten, durch welche mir beim Eintritt in ein neues Lebensjahr warme Glück- und Segenswünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung schriftlich und telegraphisch zum Ausdruck gebracht worden sind. In den Grenzen des Vaterlandes, wie in fernem Ländern und Erdteilen, wo deutsche Patrioten weilen, haben festliche Vereinigungen und Veranstaltungen aller Art Zeugnis von dem Bewußtsein der engen Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk abgelegt. Noch beglückt mich die Teilnahme an der feierlichen Einweihung der neuen Kaiserlichen Hofkapelle in Berlin. Sie bekräftigt mich in dem Bewußtsein, meine volle Kraft auch fernher für das Wohl und die Größe des Vaterlandes einzusetzen und ihm die Grundlage

seiner geistlichen Weiterentwicklung, den Frieden, mit Gottes Hilfe zu erhalten.

Ich erlaube Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.
Berlin, 1. Februar 1899.

Wilhelm I. R.

Zur Abrüstungskonferenz läßt die russische Regierung im „Journal de St. Petersb.“ noch einmal erklären, die in dem Kommuniqué vom 30. Dezember (11. Januar) angegebenen Thesen bilden noch nicht das definitive Programm der Regierung, und es wird daher von den Mächten abhängen, die Punkte zu befeitigen, welche für unzulässig halten, und andere einzufügen, welche ihnen eine genügende Grundlage für eine nähere Erörterung zu bieten scheinen.

Zur Verhütung der Amerikaner hat der deutsche Botschafter in Washington, Dr. v. Holleben, nach den „Times“ die Veröffentlichung einer Unterredung mit einem Berichterstatter erlaubt, in welcher der Botschafter jeden Gedanken einer Einmischung Deutschlands in das Vorgehen der Amerikaner auf den Philippinen zurückweist und sagt, Deutschland habe nie auch nur einen Augenblick lang den Gedanken gehabt, sich ein Gebiet auf den Inseln zu sichern.

Zu den Erörterungen über die Spionage einzelner Offizierkorps in der Budgetkommission des Reichstags schreibt die „Berl. Neuest. Nachr.“: „In militärischen Kreisen ist von einer sehr deutlichen Inanspruchnahme die Rede, die der Kaiser selbst vor wenigen Wochen an gegebener Stelle gehalten hat.“ Die Reichskasse in Hannover wurde in der Budgetkommission ganz besonders auf das Korn genommen, „es hätten auch erheblich näher liegende Beispiele gewählt werden können.“ Mit seltenen Ausnahmen werde das Ueberhandnehmen des Spiels in einem Offizierkorps die Schuld des Regiments-Kommandeurs sein und an dieser Stelle gehandelt werden müssen. Vor allen Dingen aber dürfte es sich empfehlen, „daß jüngere Offiziere, die wegen Spiels und der damit verbundenen Mißstände den Abschied erhalten haben, auch ein für allemal draußen bleiben und nicht nach einiger Zeit wieder angestellt werden.“

Vom 6. Februar ab finden im Reichsgesundheitsamt streng vertrauliche Verhandlungen der Kommission zur Beratung der Weinabfrage statt, woran Winger, Weinhandwerker, Chemiker und sonstige Interessenten teilnehmen werden.

Die Vorstände der „Invalidentät.“ und Alters-Versicherungsanstalten werden am 6. Februar in Gegenwart einer Konferenz zusammentreten, um zu dem Neuen des Reichstags beschließenden Gesetz Stellung zu nehmen.

Ein Antrag auf Einführung der Umsatzsteuer ist von der hamburger Bürgerschaft abgelehnt und dafür beschlossen worden, den Senat um die Vorlage eines Entwurfs zur Einführung einer Detailsteuer zu ersuchen.

Ein Spiritus-Ring ist durch Vereinigung der Spiritus-Brenner und Fabrikanten in den letzten Tagen zu Stande gekommen. Nummer werden die Grundzüge der Spiritusverkaufsstelle in der „Zeitung für Spiritusindustrie“ veröffentlicht. Danach verpflichten sich die Brenner für neun Jahre, ihren Spiritus nur an die Gesellschaft der Spiritusfabrikanten zu liefern. Sie erhalten jede Spirituslieferung durch die abnehmende Spiritusfabrik bezahlt, und zwar nach einem vom Gesamtanfaß festgestellten Abschlagspreise. Nach Schluß der Kammer wird auf Grund der Bilanz den Brennern ein etwaiger Rest pro Hektoliter Spiritus zur Ausschüttung gebracht. Sie erhalten nach Abzug der Kosten den reinen für den Spiritus erzielten Erlös mit einem Zuschlag oder Abschlag pro Hektoliter, je nach der Lage der einzelnen Brenner.

Was die Unkosten anbelangt, so sollen die Spiritusfabrikanten entlohnt werden mit einer Refraktationsprämie, welche durchschnittlich 8 1/2 pCt. des Erlöses für die verkauften Waren ausmacht, in keinem Falle 4,80 Mk. pro Hektoliter übersteigend; die Prämie erhöht sich prozentual mit dem Jahreserlöspreis. Es wird kein Minimalpreis gewährleistet, es ist auch keine Einwirkung auf die Höhe der Produktion vorgesehen. Das Mittel zur Erreichung angemessener Spirituspreise soll in dem verneinten Absatz von technischem Spiritus gesucht werden. Das Kapital für die Absatzabzählungen und die gesamte Geschäftsbearbeitung stellen die Spiritusfabrikanten mit 6 Millionen Mark, von denen 25 pCt. bar eingezahlt sind.

In Kiel hat der liberale Verein seine volle Uebereinstimmung erklärt mit den Ausführungen des Abg. Barth zu der Interpellation über die Ausweisungen aus Nordschleswig in den preussischen Abgeordnetenhaus. Zugleich hat der Verein zu der Ausweisungsforderung seinen Standpunkt wie folgt festgelegt: 1) Der Verein steht mit der gesamten freirechtlichen Partei auf dem Standpunkt, daß Nordschleswig, ein untrennbares Stück des „up edigebellen Schleswig-Holsteins“, mit Preußen und Deutschland unlosbar verbunden ist. 2) Er bejaht, daß eine teilweise in geschäftigen Formen aufstrebende dänische Agitation noch immer gegen diese staatsrechtlich und endgültig vollzogene Regelung antäufpft. 3) Er vermag aber andererseits das Verwaltungssystem nicht für zweckmäßig zu erachten, durch bloße Verwaltungsregeln und namentlich lediglich durch Ausweisungen größenteils ein-

gehandenermaßen harmloser Personen jener Agitation entgegenzuarbeiten. Er befürchtet von solchen Maßnahmen das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung. Der von deutscher Seite ererbte Assimilierungsprozeß würde dann auf Jahre hinaus wieder gestört werden.

Zum Fall Delbrück berichtet „Die Hilfe“ des Barons Naumann, daß die „obersten Häupter der Berliner Universität“ in einer Besprechung beschlossen haben, nichts für Delbrück zu thun, obwohl sie sich dem Eindruck nicht verschließen, daß eine Verwarnung Delbrücks auf die geistige Freiheit aller Professoren ungünstig wirken müßte. Aus der Meldung geht nicht hervor, ob es sich um einen Senatsbeschuß handelt oder um eine Unterredung zwischen einzelnen Professoren.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Die prager „Bohemia“ meldet, die Polen seien zur Ueberzeugung gekommen, daß das Festhalten an dem Bündnis mit den Tschechen und Zedelen die Herrschaft des Parlamentarismus in Oesterreich nicht mehr verbürgt, daß daher eine Verständigung mit den Deutschen eintreten müßte. Nach Detretierung des ungarischen Ausgleichs auf Grund des § 14 werde Graf Thun ins Privatleben zurücktreten. In deutschen Kreisen wird erklärt, so lange Graf Thun am Ruder sei, sei keine Verständigung möglich.

Frankreich.

Zur Dreyfus-Angelegenheit wird gemeldet: Die Minister Dupuy und Lebret begaben sich gestern Nachmittag in die Sitzung der Kammerkommission, die mit der Prüfung der Regierungsvorlage, betreffend die Revision von Prozessen betraut ist. Danach ließ die Kommission der Presse folgende Mitteilung zugehen: Die Kommission hat nach eingehendem Studium der Akten festgestellt, daß die Untersuchung zahlreiche Mängel aufweise, und daß bei manchen Anschuldigungen keine Aussagen derjenigen Personen vorliegen, worauf sich die Anschuldigungen beziehen. Die Kommission hatte gestern beschlossen, von der Regierung eine ergänzende Untersuchung zu verlangen. Lebret wurde hierüber noch gestern verständigt, hatte aber nicht geantwortet, ein bindendes Versprechen abgeben zu können, ohne die Regierung befragt zu haben. Der Ministerat beriet hierüber heute früh. In der Nachmittagskonferenz mit der Kommission übernahm Dupuy und Lebret, denen die Akten mitgeteilt wurden, die Verpflichtung, eine ergänzende Untersuchung durch die drei Richter vornehmen zu lassen, welche die ersten Schritte in der Angelegenheit gethan haben. Die Veröffentlichung der Akten über die Untersuchung konnte nicht beschlossen werden. Die Kommission konnte nicht daran denken, etwas über die Untersuchung zu veröffentlichen, welche, was die Rechte der Verteidigung betrifft, unvollständig ist. Wenn die Untersuchung aber vollständig beendet ist, wird sicher die Veröffentlichung verlangt werden.

Quénay de Beaurepaire veröffentlicht im „Echo de Paris“ einen Artikel, in welchem er sagt, die neue Untersuchung habe ergeben, daß die Kriminalkammer des Kassationshofes, noch bevor sie den Bericht Darcs gehört, also noch vor der Prüfung der Geheimakten, bereits den Beschluß gefaßt hatte, Dreyfus durch Urteil des Kassationshofes, gegen welches keine Berufung möglich, für unschuldig zu erklären. Beaurepaire betont ferner, die Dreyfus der laufenden Teile der Geheimakten wären in der Verhandlung vor der Kriminalkammer nicht beachtet worden, trotzdem der die Geheimakten überbringende Offizier hiengegen Einspruch erhob. Endlich beschuldigt Beaurepaire die Kriminalkammer, Biquart, noch bevor er vor Gericht erschienen, die gegen ihn haltende Aussage eines Generals mitgeteilt zu haben. Ebenso wären dem Großrabbiner Mitteilungen gemacht worden, die geheim zu halten waren, jedoch es ihm möglich wurde, sich vorzuputzen.

Ungarn.

Die Leiche der Fürstin befindet sich noch im Sterbezimmer. Nach Beendigung der Vorbereitungen wird dieselbe aufgebahrt und dem Publikum Zutritt gewährt werden. Alle Blätter, ohne Unterschied der Partei, beklagen den frühzeitigen Tod der Fürstin. Die Beilegung der verstorbenen Fürstin findet am nächsten Mittwoch statt.

Samosa.

Die Unruhen dauern noch fort. Dem Reichserzherzog von Wien wird aus Samosa vom 24. Januar gemeldet: Die Unruhen werden fortgesetzt. So wurde das Haus des verstorbenen Schriftstellers Stevenson in Wailima geplündert. Ein Teil der Gesellschafter Mataafa wurde von den Anhängern Matafa in den Wald verjagt; weitere Kämpfe stehen zu erwarten. Mataafa ließ früher verurteilt und freigelassene Gefangene von neuem verhaften. Die verbannten Hauptlinge der Matafa-Partei landeten in Bagapago, da der Schoner, auf welchem sie fortgebracht wurden, wegen ungünstiger Winde die Fahrt nicht nach Waiana fortsetzen konnte. Die Eingeborenen von Tutuila begünstigen sie

und suchten sich des an Bord des Schiffes befindlichen Sohnes Mataias zu bemächtigen. Der Kapitän legte aber ab und bereitete auf diese Weise den Anschlag. Nach privater londoner Mitteilung wurde ein Deutscher Namens Grahmühl in Apia wegen Einschlagens von Fenstern vom Obergericht zu einer Geldbuße und zu Gefängnis verurteilt. Dr. Raffel und der Polizeichef befreiten Grahmühl. Die Geldbuße wurde darauf erlassen. Der deutsche Konsul protestierte gegen die Bestrafung Grahmühls als eine Verletzung der Rechte des deutschen Konsulats. Der britische und der amerikanische Konsul lehnten eine Einmischung in die Sache ab. Das Obergericht lud Raffel vor, damit er sich wegen ordnungswidriger Freilassung Grahmühls verantwortete.

Wenngleich die ernste Bedeutung dieser Vorgänge nicht zu unterschätzen ist, erhält sich doch in Berlin ebenso wie in London und in Washington die feste Ueberzeugung, daß die guten Beziehungen der Mächte durch die saramonischen Wirren keine Kränkung erleiden werden. Auf allen Seiten ist der Wille vorhanden, eine unparteiische Untersuchung der bedeutendsten Zwischenfälle durchzuführen und dann die schuldigen Beamten zur Verantwortung zu ziehen. So schreiben u. a. die „Times“: „Bei den auf allen Seiten vorhandenen ausgezeichneten Bemühungen dürfen wir vertrauensvoll hoffen, daß die Unruhen auf Samoa Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Deutschland nur in engerer Freundschaft als vorher unter einander verbunden werden. Es kann keine sichere Gewähr für den Weltfrieden geben.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser mit dem Großherzogtum verfahrenen Beschlüssen sind hiermit mitgeteilt. Die Beschlüsse sind der Redaktion des „Volksworts“ über lokale Verordnungen mitgeteilt.

Odenburg, 3. Februar.

* **Vom Hofe.** Kaiser Sr. M. dem Großherzog und den großherzoglichen Herrschaften legten gestern im Manuileum am Erbe der hochseligen Frau Großherzogin Herr Flügeladjutant Oberst v. Wedderkop für Sr. Hoheit den Herzog Georg, welcher noch zur Kur in Dresden weilte, ferner Herr Generalmajor v. Fetter, Herr Oberst v. Kleist im Namen des Infanterie-Regiments Nr. 91, Herr Major v. Hoffmann im Namen des Infanterie-Regiments Nr. 19 und Herr Major v. Rogowski im Namen des Infanterie-Regiments der Artillerie-Abteilung Kränze nieder. Die Herren Regimentskommandeure begaben sich in Begleitung der Regimentsadjutanten nach dem Manuileum. Außerdem wurden von mehreren Damen Bouquets dalest niedergelegt. — Mit Rücksicht auf den Todestag der Frau Großherzogin trug anlässlich des Geburtstages der Herzogin Sophie Charlotte die Stadt gefälligen Feiern Flaggenhissung.

Ihre Durchlaucht Prinzessin Thessa von Schwarzburg-Rudolstadt besah heute Morgen die Schauspielerinnen Fräulein Proß zu sich und empfing sie in längerer Audienz. Fräulein Proß ist der Prinzessin von ihrer früheren künstlerischen Thätigkeit in Rudolstadt sehr bekannt.

* **Der Kaiserpreis für die Kavallerie-Dauerritte der Offiziere** erhielt, dem „Hann. Cour.“ zufolge, im 10. Armeekorps Oberstleutnant G. v. Schierstädt vom 17. Husaren-Regiment.

* **Die Altistin Fräulein Cécilie Kloppenburg** (sieht Frau Dr. Tolle-Kloppenburg), bekanntlich eine Odenburgerin, welche außer von früheren musikalischen Veranstaltungen noch von dem im Januar v. J. vom hiesigen Männergesangsverein „Vierklang“ im Kasino gegebenen Konzert hier in bester Erinnerung stehen dürfte, hat dieser Tage unter glänzenden Bedingungen einen dreijährigen Kontrakt als erste Altistin mit der Leitung des kölner Stadttheaters abgeschlossen. Alle Freunde und Bekannten der talentvollen Künstlerin werden diese Nachricht gewiß mit aufrichtiger Freude und Interesse vernehmen.

* **Ordensverleihung.** Herrn Prof. Dr. Tacke, Vorsteher der Moorveredlung in Bremen, wurde von Sr. M. dem Großherzog das odenburgische Verdienstkreuz zweiter Klasse verliehen.

* **Der Kampfgewissen-Verein** hielt gestern Abend in der Markthalle eine Versammlung ab. Anwesend waren 30 Mitglieder. Herr Major Noell eröffnete die Versammlung und begrüßte die vorstehenden Kameraden Maurermeister Wiers, dessen Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wurde. Nach Verlesung des Protokolls von vorigem Monat teilte der Präsident mit, daß für nicht abgeholte Weihnachtsgewinne dem Witwen- und Waisen-Fonds 42 Mk. 45 Pfg. zugesprochen seien. An Eintrittsgeld gelegentlich der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers seien 45 Mk. eingenommen worden. Beschlossen wurde, am 2. März eine außerordentliche Versammlung abzuhalten, in welcher Rechnungslegung erfolgen, der Rechenschaftsbericht erstattet und die Neuwahl der statutenmäßig ausstehenden Vorstandsmitglieder vorgenommen werden soll. In den Verein wurden 8 Mitglieder aufgenommen. Der Verein zählt nunmehr 550 Mitglieder. Der Versammlung wurde ferner ein von dem Verbands deutscher Studenten eingegangenes Schreiben vorgelesen, worin der Verein aufgefordert wird, durch Zahlung von Beiträgen die Errichtung von Bismarckdenkmälern — „Bismarcksäulen“ — die in mehreren deutschen Städten aufgestellt werden sollen, möglichst zu fördern. Die Kosten für eine Säule von 6, 8 und 10 m Höhe betragen 12,000, 18,000 und 24,000 Mk. Dem Professor Wallrot ist die Angelegenheit von dem Verbands deutscher Studenten übergeben worden. — Am Ende dieses Monats oder Anfang nächsten Monats wird der Herr Oberst von Lettow-Vorbeck über die Schlacht bei Königgrätz einen Vortrag halten. Der Verein ehemaliger 19er Dragoner, der Kriegerehren vor dem Heiligengeistthor, sowie die Vorstände der übrigen in der Nähe Odenburgs bestehenden Kriegervereine sollen hierzu eingeladen werden. Der Vortrag soll in der „Rubelsburg“ stattfinden. Der Gesangsverein „Kameradschaft“ wird die Versammlung am genannten Abend mit Gesangsvorträgen erfreuen. Der Vorstand dankte sodann dem Kameraden Töllner für die un-

schätzbare Leitung der Kaisers Geburtstagsfeier und deren Vorbereitung. Zum Schluß wurde auf die neue patriotische Zeitschrift „Volkswort“ aufmerksam gemacht.

S. **Die Geschichte der katholischen Pfarrei in Herzogtum Odenburg.** Herausgegeben von Karl Willibrod, Seelsorger an den Strafanstalten in Wechta, ist im Kommissions-Verlag von J. W. Bachem in Köln erschienen. Der erste der drei Bände behandelt die Pfarrei in Volm, Damme, Dintlage, Goldensiedel, Holzort; der zweite Jever, Langföden, Lohne, Lutten, Neuenkirchen, Odenburg, Dythe, Steinsfeld, Vestrup, Wisched; der dritte Wechta und Wildeshausen.

* **Ueber eine dunkle Angelegenheit,** die noch der Aufklärung bedarf, verlautet in der Stadt folgendes: Vor etwa 14 Tagen trübten in einem hiesigen Wirtshaus drei junge Leute, Kellner von Beruf, dem Kartenpiel. Hierbei soll einer von ihnen von seinen beiden Mitspielern über Ohr gehauen sein, indem die letzteren beim Geben der Karten diese über eine mit einem Spiegel versehene Streichholzbox hielten und so des andern Karten erkennen konnten. Als der Betroffene den nichtswürdigen Kniff seiner Kollegen bemerkte, erhob er selbstverständlich Protest und wollte sein Geld, angeblich mehrere Hundert Mark, wieder haben. Die Rückzahlung wurde ihm jedoch verweigert. Infolgedessen entfiel in der Wirtshaus eine Prügelei, die sich auf der Straße fortsetzte. Der Ausgeplünderte soll hierbei Schläge über den Kopf erhalten haben. Ein Wächter kam darüber zu und führte das saubere Klebeblatt zur Polizeiwache. Hier stellte es sich heraus, daß der Beschlagene je schwere Verwundungen erhalten hatte, daß seine Ueberführung in das Hospital erforderlich war. Er wurde dort verbunden und nach kurzem wieder entlassen. Hierauf begab er sich mit der Eisenbahn nach Varel. Unterwegs ist er jedoch, da sich der Verband gelockert hatte, kurz vor der Station Varel im Eisenbahnsteig verstorben. Im selben Abteil sollen sich noch drei Mitreisende befunden haben, welche auf der Station Varel angehalten, vernommen und dann wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Seinen Mitreisenden gegenüber soll der Verstorbene, der ein aus Amerika zurückgeführter Kellner sein soll, die Kartenpielergeschichte und die Schlägerei erzählt und auch dabei erwähnt haben, daß bei der nach dem Wortwechsel entstandenen Prügelei im Lokal seine beiden Kameraden ihm eine Kontremarke, welche ihm auf dem Bahnhof von Bahnhofspolizei, dem er seinen Koffer in Verwahrung gegeben habe, ausgehändigt sei, abgenommen und den Koffer eingelöst hätten. Die beiden anfangs in Haft genommenen Kellner sollen, da sie die Schuld an der Entstehung der Prügelei auf den Verbundenen zu schieben wollten, am anderen Tage von der Polizei wieder entlassen sein. Was Wahres an dieser etwas abenteuerlich klingenden Geschichte, die uns von sonst zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist, wird hoffentlich die angeleitete Untersuchung ergeben. Wir geben ihren Inhalt jedoch nur unter allem Vorbehalt wieder.

-k- **In nicht geringe Lebensgefahr** gerieten am gestrigen Nachmittag zwei Knaben an dem durch das Tauwetter bereits mürbe gewordenen Eise im Donnerdamer Felde. Nachdem die Knaben schon mehrere Male über einen der daselbst befindlichen tiefen Moorgärten gelaufen, wobei die Eisbede zu ihrer Freude unter ihren Füßen auf und nieder ging, gab dieselbe plötzlich nach, und beide Knaben saßen bis über die Brust im Wasser und im Moraste. Nur mit Hilfe ihrer Kameraden konnten sie sich endlich aus dem Graben, in dessen moorigen Grund sie bereits tiefer und tiefer einsanken, befreien. Wenn die Verunglückten mit einer tüchtigen Erhaltung davonkommen sind, können sie noch von Glück sagen, da diese Moorgärten den, der einmal in sie hineingeraten ist, im allgemeinen so leicht nicht wieder freigeben.

* **Stück 31 des Gesetzblattes für das Herzogtum Odenburg** enthält eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 31. Januar 1899, betreffend die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz vom 14. Februar 1888 wegen Errichtung einer Bodenbedienstalt für das Herzogtum Odenburg. Danach wird mit höchster Genehmigung unter Bezugnahme auf Artikel 30 des Gesetzes vom 14. Februar 1888, betreffend die Errichtung einer Bodenbedienstalt für das Herzogtum Odenburg, der § 17 der am 26. September 1888 erlassenen Ausführungsbestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes dahin ergänzt, daß als Seite B auch Schulverordnungen der Anzahl zu 500 Mk. ausgedrückt werden können.

o **Volkswirtschaft.** In der unter Leitung des vaterländischen Frauen-Vereins stehenden Volkswirtschaft, Ritterstraße 7, sind im Monat Januar verabreicht: 767 ganze, 1387 halbe und 552 10 Pfg.-Portionen Mittagessen. Es speisten demnach dortselbst während des genannten Monats 2706 Personen; ferner wurden dort in derselben Zeit verabreicht: 690 Tassen Kaffee und 3 Tassen Chokolade.

* **Der Pöggentrug.** In der Nähe von Odenburg liegt bekanntlich ein vielbesuchtes ländliches Wirtshaus, der „Grüne Hof“ genannt, welches bis in die fünfziger Jahre, was namentlich noch den älteren Einwohnern einmütlich sein wird, die anpruchtlosere Bezeichnung „Pöggentrug“ führte. Mit dieser Bezeichnung hatte es seine eigene Benennung. Einst lag nämlich die Familie des Wirts nach altfriesischer Weise um den runden aufgemauerten Herd der großen Behmdiele beim Mittagessen. Es gab gerade das herrliche odenburgische Nationalgericht „braunen Kopf mit Pinzel“ und jeder langte topfer zu, um möglichst viel aus dem gemeinschaftlichen großen Kessel zu erwischen. Als man nun so mit bestem Appetit aß, hob plötzlich das jüngste Glied der Familie mit seiner Gabel einen seltsam gestalteten, mit Pinzel nicht die geringste Ähnlichkeit habenden Fetzen aus dem Kessel und fragte daher erstaunt: „Wober, wo's dat?“ — „Enig fill, Jung“, lachte ihn die Mutter zu, „begöiden“, „dat sind Anbrezels!“ — „Das Kind lieh sich aber damit nicht beruhigen und frug weiter: „Wober, hebt Anbrezels ob Been?“ — Und siehe da, was der Junge an seiner Gabel hatte, erwies sich als ein vollständig ausgewachsener Frosch, der gewiß nur aus Versehen zwischen den Kessel reip, in den Topf geraten und mit gekocht worden war. Seitdem aber hieß das Wirtshaus

der „Pöggentrug“. Aus diesem Pöggentrug ist der „Grüne Hof“ entstanden, der heute mit seiner elektrischen Beleuchtung allen andern Wirtshäusern voranzuleitet.

* **Männergesangsverein „Sängerbund“.** Die am Dienstag Abend im großen Saale des „Schützenhofes“ arrangierte gesellige Vereinigung hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das mit großem Geschick zusammengestellte, ausserlesene Pieren der Musik und des Gesanges bietende Programm fand ungeteilten Beifall. Besonders verdient um den prächtigen Verlauf des Abends machten sich einige Mitglieder des großherzoglichen Theaters und der Hofkapelle, die mit mehreren in künstlerischer Vollendung gegebenen Vorträgen das Publikum entzückten. Den Schluß des Abends bildete ein Ball.

† **Naturheilverein.** Am Sonnabend, den 11. Februar, wird Herr Dr. med. Hufschmidt, der sich hier als Spezialist für das physikalisch-diätetische Heilverfahren niederläßt, in einer öffentlichen Versammlung über die Bedeutung eben dieses Heilverfahrens einen Vortrag halten. Alles Nähere ergibt die Annonce in der heutigen Nummer.

S. **Besitzwechsel.** Die den Tom Dieckigen Erben gehörende Wirtshaus mit anliegendem Bauplatz am Stau ist von Herrn Gajowitz Meiners am Stau für 12,000 M. angekauft worden. Das zur Erbschaft gehörende Wohnhaus Bleicherstraße 1 ist für 14,000 M. an einen hiesigen Schulmacher verkauft. — Das an der Elmstraße belegene, den Erben des Hofmeister's Harns gehörige Wohnhaus ging für ca. 10,000 M. in den Besitz des Lehrers Duis in Odenburg über. — Herr Arthur Denker erwarb für 11,000 M. das an der Ecke der Kanalstraße und des Weichdamm's belegene Haus nebst Stall und großem Garten.

Heim für junge Kaufleute. Für die beiden nächsten Sonntage steht den Besuchern des Heims für junge Kaufleute ein besonderer Genuß in Aussicht: zwei Vorträge über die Nordpolfahrt des Norwegers Kaufen; jeder Vortrag wird abends 8 1/2 Uhr beginnen. Zu zahlreichem Besuche werden Lesende und Gehörnde auch an dieser Stelle aufgefordert, besonders noch diejenigen, die sich nicht zu den regelmäßigen Besuchern des „Heims“ rechnen.

S. **Petroleum entdeckt?** Als in voriger Woche im Keller des Kaufmanns und Wirts Alf an der Sandstraße in Odenburg eine umfassende Reparatur vorgenommen werden sollte, wurde man durch den Geruch auf durchsickerendes Petroleum aufmerksam. Genauere Untersuchungen ergaben zur Gewißheit, daß man auf eine Petroleumquelle gestoßen war, die auch wirklich eine nicht unbedeutende Menge des wertvollen Mineralöls zu Tage förderte; Frau Joma erzählt sogar von 3 Fuß. Darüber herrscht natürlich große Aufregung bei alt und jung, und man träumt schon von kommenden Millionen. Unmöglich ist es ja nicht, das wirklich eine Petroleumquelle aufgedeckt ist; sind doch auch schon an anderen Orten unseres Vaterlandes ähnliche Entdeckungen gemacht — wir erinnern uns an Peine. — Man dürfte jedoch gut thun, nicht zu hoch gehende Hoffnungen und Erwartungen auf diese „Quelle“ zu setzen.

□ **Auf große Erfolge** kann, wie uns aus Zwischen-ahn geschrieben wird, die ammerländische Schweine- zucht, Dank der fortgesetzten energischen Bestrebungen der ammerl. Schweinezucht-Gesellschaft, zurückföhren. Einer der größten und berühmtesten Schweinezüchter Deutschlands, der Rastfäucher G. Meyer in Friedr. d. w. er, bezieht jetzt Zuchtmaterial noch Ammerlande. Dieser Tage hat der genannte Züchter 15 Zuchteber von der Gesellschaft angekauft und hohe Preise angelegt. Man sieht, daß die ammerländische Schweinezucht überall großen Anlauf findet.

□ **Ein unehelicher Kollege.** Ein junger Mensch, welcher in einem hiesigen Hotel bedienstet war, hatte seinen Nebenkollegen heimlich etwa 20 Mk. gestohlen. Er wurde deshalb von seiner Herrschaft entlassen und von der Polizei verhaftet.

-k- **Die Durchwintierung der Hühner** macht den Hühner- besitzer in diesjährigem, außerordentlich milden Winter nur recht wenig zu schaffen. Auch konnten sich die Tiere bislang fast noch Tag für Tag außerhalb ihrer Gehege draußen unterhalten. Hierdurch wird die Eierproduktion, wie das auch aus dem für diese Jahreszeit sehr niedrigen Preise der Eier hervorgeht, sehr günstig beeinflusst. Viele Hühnerzüchter haben im Laufe dieses Winters im Gierlegen nur kurze Zeit nachgelassen.

* **Der Vierzehnter Turnabend** veranstaltet am Sonntag, den 5. Februar, in seinem Vereinslokal (O. Ammens Gasthof, Viergelede) einen Karneval. Derselbe beginnt um 8 Uhr nachmittags. Erwünscht ist noch, daß jeder Besucher des Balles im Besitze einer Kappe sein muß, welche im Lokale zu haben sind.

-n- **Sönigen.** 1. Februar. Der hiesige Kriegerverein feierte gestern Kaisers Geburtstags durch ein Konzert mit nachfolgendem Ball. — Mit dem heutigen Tage wird Herr Gerichtsschreiber Bolte von hier nach Kießlich veretzt. Zu Ehren des Herrn Bolte wurde gestern von vielen Freunden desselben im Hotel zum Posthause ein Abschiedsessen abgehalten. Zum Gerichtsschreiber beim hiesigen Amtsgericht ist Herr Gerichtsschreiber Gehilfe Böh aus Varel ernannt. — Durch einen Sturz vom Hausboden zog sich gestern Abend ein Arbeiter von hier zu schwere Verletzungen zu, daß nach Anstabe des Arztes sein Aufkommen fraglich ist. — Für die Entwürfe Bauwirtschaft wurden im gestrigen Verkaufstermin 26,000 Mark geboten, doch ist der Zuschlag nicht erteilt. — Herr Sattelmeyer Elmendorf kaufte von Herrn Gebr. Dees hier, das schon längere Zeit von ihm bewohnte, dem Bahnhofshotel gegenüberliegende Haus für den Preis von 21,000 Mark.

-l- **Verkaufen.** 2. Februar. Am Sonntag, den 5. Februar, feiert der hiesige Gesangsverein sein 3. Stiftungsfest, bestehend in Aufführungen mit nachfolgendem Ball. Das Fest beginnt um 6 Uhr.

mr. **Duchauve.** 1. Febr. Am 10. Februar findet hier im „Eisernen Ranzler“ ein großes Faschingsfest angesetzt statt, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 91.

x **Nordenham.** 2. Februar. Der unter der bewährten

1 pSt. do. (Stück von 1012,50 RM)	100,40	101,10
1 pSt. Transdonal Eisen-Dampf. v. 97, haalt. gar.	99,90	100,45
3/4 pSt. Pfdbr. der Verw. Boden Grd. Alt. Staat Ser. VII u. VIII, unfindbar bis 1907	96,70	97,25
4 pSt. do. do., Serie XIV, unfindbar bis 1905	101,95	102,25
3/4 pSt. Wandbriele der Maschinen, Hypothekens- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	96,70	97
4 pSt. Glasfritten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	102	—
4 pSt. Wapp-Spinnerei-Priorität, rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins von 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glasfritten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Portug. Dampfschiff-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp. Prior. Alt. III. Em. (40 St. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,35	169,15
„ „ „ „ 1 „	20,365	20,465
„ „ „ „ 1 „	4,18	4,23
Solländische Banknoten für 10 Gulden	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
 Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustine) 127 pSt. bez. G.
 Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien der Ser. —
 Discont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.

Darlehenszins da. da. 6 pSt.
 Unter Zins für Wechsel 5 pSt.
 da. da. Kontokorrent 5 pSt.
 NB Die 4 pSt. Moskau-Winbau-Prämien-Eisenb.-Priorität, garantiert, bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Kirchennachrichten.
St. Lambertikirche.
 Am Sonntag, den 5. Februar:
 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Namsauer.
 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Bultmann.
 Kinder-Gottesdienst (3 Uhr): Pastor Willens.
 Abendliche (5 1/2 Uhr): Pastor Willens.
 Am Dienstag, 7. Februar:
 Bibelstunde (abends 8 Uhr) im Kurzzimmer der Kirche:
 Pastor Roth.
 Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a) 9—11 Uhr. Dienstags und Freitags von 11—12 1/2 Uhr.

Elisabethstift.
 Sonntag, 5. Febr., Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Allihn.
 Donnerstag, 9. Febr., 5 Uhr: Bibelstunde: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.
 Am Sonntag, den 5. Februar:
 Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
 Kinder-Gottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Stenburger Kirche.
 Sonntag, den 5. Februar, Segensgottesdienst:
 Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspf. A. Arens.
 Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspf. Arens.

Friedenskirche.
 Sonntag, den 5. Februar: morgens 9 1/2, und abends 7 Uhr Gottesdienst.
 Montag, den 6. Februar, abends 8 Uhr:
Geistliches Konzert.
 Von Dienstag, den 7., bis Freitag, den 10. Februar, jeden Abend 8 1/4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Grünerwald aus Bremen.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
 Gottesdienst: Am Sonntag:
 morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche. Am Sonntag:
 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr alle 4 Wochen. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Anzeigen.
Oldenb. Staatsseisenbahn.
Neubau Bohne-Geleise-Dämme.
 Die Lieferung von **625,000 Ziegelsteinen**, Normalformat, **239,000** Kleinformat, (auch Teillieferungen) soll öffentlich vergeben werden.
 Bedingungen sind gegen Einsendung von 0,50 M. (in Briefmarken) vom Unterzeichneten zu beziehen. Angebote sind post- und brieflos einzuwenden und werden am **20. Februar 1899**, nachmittags 4 Uhr, geöffnet werden.
 Bramsche b. Osnabrück, 29. Jan. 1899.
 Der Abteilungsleiter.
 Kühn.

Herdbuch-Verein
 für das Amt Oldenburg.
 Bei Gelegenheit der Haupt-Nachförderung im Stierförderungs-Verband Stadt und Amt Oldenburg können Aufnahmen für das Herdbuch erfolgen:
 am 6. Februar: Oldenburg, „Ammerländerischer Hof“, morgens 9 1/2 Uhr,
 am 6. Februar: Oldenburg bei Dreiser, morgens 11 1/2 Uhr,
 am 7. Februar: Nafede bei Indorf, morgens 10 Uhr,
 am 9. Februar: Wisting bei Claußen, morgens 9 1/2 Uhr,
 am 10. Februar: Wehloy beim „Drögen Haken“, morgens 10 Uhr,
 am 11. Februar: Ohmstedde bei Siebels, morgens 10 Uhr,
 am 13. Februar: Wardeburg bei Siebels, morgens 10 Uhr,
 am 15. Februar: Sandkrug bei Warnele, morgens 9 1/2 Uhr,
 am 16. Februar: Mittel bei Claußen, morgens 10 Uhr.
 Der Vorstand.

Altenhutorf. Zu verk. 1 junge nahe am Kalben stehende Kuh und 1 Bullenkalf.
 F. Schütte.

Verkauf einer Wiese.
 Die Gebrüder G. und A. Hansen zu Donnersthuwe lassen die ihnen gehörigen, im Donnersthuwe Felde an der Hunte belegenen **Grodenländereien**, groß im ganzen ca. 3 Juck, am **Sonntag, den 11. Febr. d. J.**, nachm. 4 Uhr, in Scheepers Wirtschaft „Zum roten Hauke“ in Donnersthuwe öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.
 Kaufliebhaber ladet dazu mit dem Bemerkten, daß bei irgend annehmbarem Gebote schon in obigem Termine der Zuschlag erfolgen soll, ein.
 A. Paruffel, Rechnungssteller.

Zwangsversteigerung.
 Am Sonntag, den 4. Februar d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst zur Versteigerung:
 7 Sofas, 6 Tische, 1 Kommode, 2 Spiegel, 1 Koffertisch, 18 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Stummelbrenner, 1 Bett nebst Bettstelle, 1 Pianino und sonstige Hausgerätschaften; ferner: 1 Schumacher-Nähmaschine, 3 Reolen, 2 Treten und 3 Warenkörbe.
 Dierking, Gerichtsvollzieher.

Echtes AUER- Licht
 Schutzmarke:
 Glühkörper nur echt mit dem Stempel: **AUERLICHT**
 Brenner nur echt mit der Umschrift: **Dr. Auer v. Welsbach** oder **Auerlicht**
AUERGESELLSCHAFT
 (Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft)
 Berlin C., Molkenmarkt 5.
 Zu beziehen durch:
W. Fortmann, Gasanstalt. E. G. Büsing.

Infolge Bekanntmachung des Großherzoglichen Staatsministeriums, betr. die Errichtung einer Zwangsstimmung für das Schulpflichter-Handwerk, werden sämtliche Schulpflichtermeister aus der Stadtgemeinde Oldenburg, den Gemeinden Ohmstedde und Eversten, sowie der Ortsgemeinde Oldenburg, welche der Regel nach Gefellen oder Lehrlinge beschäftigen, ebenfalls diejenigen, welche der Zwangsstimmung auf Montag, den 6. Februar, abends 7 Uhr, in der Markthalle hierdurch eingeladen.
 Tagesordnung:
 Beschlußfassung über die Statuten.
 Der Vorstand der freien Zunftung.

Westerfede. Der Hausmann Heint. Ethe zu Halsstrup läßt wegen Umzugs am **Sonntag, den 25. Februar**, nachm. 1 Uhr anfgd.,
 1 starken 4jährigen Wallach,
 1 10jährige gültige Stute,
 15 tiebige Kühe und Queren, teils hochtragend,
 3 3jährige Ochsen,
 1 Eber,
 14 trachtige Schweine, einige junge dito,
 2 breitfelgige Aderwagen, 1 alten Kastenwagen, 1 Staubmühle, 1 Pianino, 1 Kleider-schrank, 3 Betten, 1 Milchschrank, div. Tische, 1 Torfkasten, 1 Wadtrug, 1 Regentonne, 1 Waschmaschine, ferner:
 5000 Pfund Pferdeheu und
 100 Scheffel Kartoffeln,
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
 Die Ochsen können bis Ende April unentgeltlich in Fütterung stehen bleiben.
 G. Wettermann, Aukt.
Nadorf. Zu verkaufen drei trachtige Schweine, welche bald ferteln.
 G. Deltjen.

Exhorn.
 Zu der am 12. d. M. stattfindenden Wahl des Kirchenvats und Ausschusses findet am 8. d. Mts. eine Vorwahl in Horf Wirtschaften daselbst statt. Um zahlreiche Beteiligung wird höflichst gebeten.

Immobil-Verkauf.
 Westerfede. Zweiter Termin zum Verkauf der zu Horst belegenen **Immobilien**
 der Frau J. G. Diers, als:
 1. die olim Gögelsjohann'sche Stelle, bestehend aus einem fast neuen, geräumigen Wohnhause und 6 ha 40 ar 68 qm Bau-, Weide-, Heide- und Moorländereien, und
 2. die olim Janßen'sche Stelle, bestehend aus Wohnhaus und 9 ha 01 ar 59 qm Bau-, Weide-, Heide- und Moorländereien,
 ist angelegt auf **Donnerstag, den 9. Febr.**, nachm. 3 Uhr, in Dettens Wirtschaften zu Horst. Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt in diesem Termine sofort der Zuschlag.
 G. Wettermann, Aukt.

Großer Holz-Verkauf zu Wunderloh.
 Ende. Der Hausmann Joh. Heiners aus Helle läßt in Würdemanns (früher Schütten) Buch zu Wunderloh am **Donnerstag, den 9. Februar**, morgens 10 Uhr anfgd.,
 300 lange schiere Eichen auf dem Stamm, bestes Schiffs-, Sied-, Bau-, Wagen- u. Nutzholz,
 100 Nummern Fuhren, starke Balken, Sparren und Latten, auch
 50 Haufen Buchen (Brennholz), öffentlich meistbietend verkaufen.
 G. Invermann, Aukt.
 Nach Beendigung obiger Auktion kommt in Dettens Wirtschaften daselbst **der Grund u. Boden** von vorgeh. Buch, groß 6 1/2 ha, im ganzen in mehreren Abteilungen zum öffentlichen Verkauf.
 Gellerhörne. Zu verkaufen 15 Fiehmern bestes Dachreith.

Immobil-Verkauf.
 Eine hier an der Gartenstraße belegene **Besitzung**, bestehend aus einem geräumigen herrschaftlichen Wohngebäude, Pferdestall und schönem Garten, habe ich umständehalber mit Antritt auf den 1. Mai d. J. unter der Hand zu verkaufen.
 W. Köhler, Aukt.

Nafede. Die Witwe des weil. Wirt-schafters Friedrich Klarman zu Nafede ende läßt am **Sonntag, den 18. Februar d. J.**, nachm. 2 Uhr anfgd.,
 2 tiebige Kühe, Anfang März bezw. im Juni fallend,
 1 Bett, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Wanduhr, 2 zinn. Kaminen, 1 Lampe, 1 Latene, 3 eise. Töpfe, 4 Eimer, 1 Butterfanne, 1 Backtrug, 1 Rille, 1 Staubmühle, 1 Mantel-fessel, 2 Milchtransportkarren, so gut wie neu, 1 gr. eise. Kessel, 1 Borrkarte, Garten, Spaten, Garten, Schuppen, 1 Quide, 1 Säge, ferner 15 Sch.-S. grünen Roggen, ein Quantum Heu und Stroh und viele sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **G. Hoes.**

Westerfede. Die Witwe des weil. Drechslers Johann Ahrens zu Gieselhorst, als Vormünderin ihrer minderjährigen Tochter, will die der letzteren gehörige, zu Gieselhorst belegene **Immobil-Besitzung**, bestehend aus Wohnhaus und plan. 40 Sch.-E. Garten-, Bau- und Weide-ländereien, alles in einem Komplex beim Hause belegene, zum Antritt auf 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre durch mich ver-pachten lassen, wozu Termin angelegt ist auf **Mittwoch, den 8. Februar**, nachm. 4 Uhr, in Willens Wirtschaften zu Gieselhorst. Bei dem Hause ist eine kleine Windmühle aufgestellt, welche bisher zum Betriebe eines Säge- und Drehwerks benutzt wurde. Ich kann die Besitzung daher namentlich einem Drechsler oder Stellmacher zur Pachtung empfehlen.
 Auf Wunsch des Pächters kann der Antritt auch schon vor Mai erfolgen.
 G. Wettermann, Aukt.

Immobil-Verkauf.
 Westerfede. Zweiter Termin zum Verkauf der dem Drütsiger Gerd Elert Kund hieselbst gehörigen **Stelle**, bestehend aus guten Gebäuden, ca. 2 Sch.-S. großen Garten beim Hause, ca. 25 Sch.-S. Eckland, bester Honntast, einem Waden am Wege nach Haffel, groß ca. 2 Juck, einem Moorpladen zu Haffel, groß ca. 3 Juck, worin Wegel befindlich, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J., ist angelegt auf **Mittwoch, den 15. Februar d. J.**, nachm. 2 Uhr, in Abes Gasthause zu Westerfede. Bei annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.
 Kaufliebhaber ladet ein **G. Gitting, Aukt.**

Auktion

zu Bürgerfelde.

Der Landmann F. Diers zu Bürgerfelde läßt am

Wittwoch,

den **22. Februar d. J.,**

nachm. 1 Uhr auf,

in und bei seinem Hause mit

Zahlungsfrist öffentlich meist-

bietend verkaufen:

9 Stück Hornvieh,

als: 2 beste Kühe, nahe an

Kalben stehend, 7 dito schwere

Quenen, 3- und 2jährig,

worunter mehrere nahe an

Kalben stehend,

16 trüchtige Schweine, beste

Rasse, mehrere güste dito,

38 Ferkel, alsdann 7 bis

8 Wochen alt,

1 breitfelg. Aderwagen, 1

guten Stahlfederwaren, 1 dito

Federwagen, 1 Pferdegeschirr

mit neußilb. Beschlag,

ferner: 10,000 Pfd. Heu und

Stroh, 200 Sch. Kartoffeln,

3000 Pfd. gut geräucherter

Speck bei ganzen und halben

Seiten, 250 Pfd. geräucherte

halbe Schweinsköpfe, mehrere

geräucherte Schinken usw.

Mit dem Verkauf des Specks

wird um 4 1/2 Uhr begonnen.

Kaufliebhaber ladet freund-

lichst ein

E. Memmen,

Auktionator.

Immobilienverpachtung.

Wunderloh. Die Witwe des weil.

Wundtlohs Joh. Chr. Wunderloh beabsichtigt

wegen Erbverfall die **Brink-**

höfchen, bestehend aus Gebäuden, ca. 60

Scheffel Saat Garten- und Ackerland, unmittel-

bar beim Wohnhause belegen, 6 Juch. Wiesen-

land und 13,994 ha Weiden und unfrucht.

mit Antritt zum 1. Mai oder auch 1. Novbr.

d. J., Ackerland nach Abernte, auf 6 Jahre

öffentlich meistbietend zu verpachten.

Termin zum 2. Aufschlag ist auf

Montag, den 6. Februar d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in **Dehls's** Wirtschaft zu Wunderloh ange-

legt und soll bei irgend hinlänglichem Gebote

der Zuschlag erfolgen.

Bemerkte noch, daß Acker- und Wiesenland

im besten wirtschaftlichen Zustande und sehr

ertragfähig sind, und kann daher die Verpachtung

zur Pacht mit Recht empfohlen werden.

H. Wippen, Aukt.

Vieh- u. Verkauf.

Zwischenahn. E. Sullmann hieselbst

läßt am

Dienstag, den 14. Februar d. J.,

nachm. 2 Uhr auf,

in und bei seinem Hause:

mehrere stiebige Kühe und Quenen,

eine Anzahl großer und kleiner Schweine,

worunter mehrere trüchtige, auch

10,000 Pund Stroh

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

F. F. Dierichs.

Wieselstede.

Einen unmittelbar bei der hiesigen

Molkerei an bester Lage in Wiesel-

stede belegen

Bauplatz

habe preiswert zu verkaufen.

G. Giting, Aukt.

Neuziehende. Habe 6 Wochen alte Ferkel

zu verkaufen. **Joh. Wilhelm Dens.**

Zu kaufen gesucht ein Meißelarb. Offerten

unter **G. H. 240** vorkommend hier.

Die starken gearbeiteten

Schuhe der Firma

Siegfried Oß junior

erfreuen sich wegen ihrer Solidität, Eleganz, guten Passform u. auffallenden Preiswürdigkeit allgemeiner Anerkennung. Man bittet um einen Versuch.

Gummischuhe in größter Auswahl.

Neu!

Junge Hähnchen,

fertig gebraten, Stück 1,50 M.

Sauerkirschen,

2 Pfd.-Dose 1,90 M., 1 Pfd.-Dose 1,10 M.

Nüsse,

2 Pfd.-Dose 1,75 M., 1 Pfd.-Dose 0,95 M.

Georg Müller,

Postlieferant.

Einen tiefen Blick

in die Verhältnisse der allgemeinen Entwertung ver-

mittelt das vorzügliche Werk von Dr. **Wolff:**

Der Rettungs-Anker.

Wolff path.-anatom. Abhandlungen. Preis 3 Mk.

Allen denen, welche in Folge fetterlicher Augen-

stärken krank sind, oder durch Ausdehnungen an

Schwachstellen leiden, zeigt dieses Buch den

sichersten Weg zur Wiederherstellung der Gesundheit

und Mannkraft. Zu beziehen durch das

Literatur-Bureau in Leipzig-G., Poststr. 1,

so wie durch jede Buchhandlung.

Wohne jetzt

Ziegelhofstraße Nr. 71

und halte mich meinen wertigen Kunden, sowie

einem geehrten Publikum von Oldenburg und

Umgebung bestens empfohlen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des

guten Sitzes. Prompte, reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

Aug. Warnke,

Schneidemeister.

Himbeer-Marmelade

Erdbeer-Marmelade

Johannisbeer-Marmelade

Orangen-Marmelade

Aprikosen-Marmelade

Mirabellen-Marmelade

Gemischte Marmelade

in weißen Porzellantöpfen,

à Topf 90 Pfg.

B. Wenzel,

Lanaestraße 20.

Seefische,

täglich frisch und zu billigsten Preisen

empfehle ich die

Fischhandlung „Nordsee“

Gaststraße 6.

NB. Arbeiter erhalten Sonnabends Preis-

ermäßigung.

Zu verkaufen. Wein in bestem Zustande

befindliches

großes Bremer Karussell

mit prachtvoller Orgel, großem Bad- und

Orgelwagen, fast neuem Dach und Rundleinen.

Näheres bei

G. Mehrrens,

Bremen, Uthbremerstr. 136.

Zu verkaufen zwei gut erhaltene Fahr-

räder, 50 und 60 Mt.

Lindenstraße 29.

Zu verkaufen 2 trücht. Schweine, Mitte

Februar ferkelnd. **Alexanderstr. 23.**

Verloren ein Heberzeiger (Haveloch).
Gegen Belohnung abzugeben
Langenweg 67.

Empfehle mich zum Plätten seiner Wäsche

in und außer dem Hause.

R. Müller, Lindenstraße 15,
Eingang Sonnenstraße.

Zu belegen und anzuleihen

gesucht.

Anzuleihen gesucht.

Auf eine Landstelle in der Nähe Oldenburgs

wird gegen erste sichere Hypothek auf Mai

eine Anleihe von 3000 M. gesucht. Zu er-

fragen in der Exped. d. Blattes.

Darlehen

an Beamte u. Private zu günstigen Bedingungen

durch **Semper,** Schöneberg, Merseburgerstr. 5.

Wohnungen.

Eversten. Zu verm. 1 Oberw. an kleine

ruhige F. **E. Oldenbusch,** Hauptstr. 140.

Eversten. Junge Leute erhalten freundl.

Logis. Brunten, Hauptstraße 21.

Oldenburg. Zu verm. 1 fl. Oberwohn.,

Stube mit Kam. Zu erf. Langenweg 39.

Oberwohnung zu verm. an ruhige Be-

wohner. **Grüner Weg 8.**

Die schöne, große Unterwohnung mit

Erker, Souverain u. Garten 2, Dobben-

straße 3 ist zum 1. Mai preiswert zu

vermieten. Näheres

Andorferstr. 84.

Edwecht. Zu vermieten auf gleich oder

später eine Stube mit zwei Kammern.

Ferner zu verkaufen: 1 eigener Kleider-

schrant, 1 tannener do., 1 vollständiges Bett,

so wie ca. 20 Bände Gartenlaube.

Sophie Becker.

Zu vermieten zum nächsten Mai das ge-

räumliche, zweifelhafte **Wohnhaus** Hantelstraße

Nr. 19, mit Wasserleitung versehen. Auskunft

erteilt

v. d. Brügg, Alexanderstraße 24.

Eversten. Zu verm. e. Oberw. Näheres

bei **Maler Kortenbrink,** Andorferstraße.

Möbl. Stube u. Kam. zu verm. in nächster

Nähe der Inf.-Kaserne. **Reifenstraße 5.**

Eine große **Oberwohnung** im neuen Hause

entf. 2 St., 4 K., schöne belle Küche, Keller

und Balkon, und eine fl. **Oberwohnung** ist

zu vermieten. **Joh. v. Barel,** 1. Charnstr. 15.

Zu vermieten **Stube u. Kam.** an 1 oder

2 einzelne Leute. **Westerstraße 9.**

Zu vermieten eine **freundliche separate**

Oberwohnung, enthaltend 1 Stube, 2 Kam.,

Küche mit Pumpe usw. **Philosophenweg 5.**

1 Stube u. K. an j. D. zu verm. **Haarenstr. 37.**

Zu vermieten möbl. **Stube** und **Kammer.**

Sonnenstraße 13.

Zu vermieten zum 1. Mai oder früher

eine kleine Wohnung mit Garten im Hause

Donnerbergstraße 21. **G. Spiecke.**

Zu verm. eine **Oberwohnung** für 1 oder

2 Personen zu Mat. **Wingerecht 37.**

Zu vermieten zum 1. Mai die **Ober-**

wohnung 2 Stuben, 4 Kammern, Küche,

Keller und Gartenland.

Lindenstraße 29.

Oldenb. Zu verm. 3. 1. Mai 1 abchl. Oberw.

(1 St., 2 K., u. Toir.) bei **H. Witte,** Langenw. 12

Oldenburg. Zu vermieten eine **Ober-**

wohnung zum 1. Mai.

Näheres **Langenweg 30.**

Zu vermieten 1 **freimöbl. Unterwohnung**

3. 1. Mai d. J. **B. Geiten,** Bergstr. 16.

Eversten bei Oldenburg. Zum 1. Mai

d. J. habe noch zu vermieten.

2 Unterwohnungen (Dener Chaussee),

1 dito (Eversten),

2 Oberwohnungen (Dener Chaussee),

1 dito (Eversten).

B. Schwartzing, Rechnungssteller.

Herrschhofl. Barriere- oder Etagenwohnung,

eb. mit Pferdestall, Lust- u. Gemüsegarten, zu

Mai zu verm. **Kanalstr. 4, oben.**

Vafenzen und Stellengefuche.

Gesucht zum 1. Mai ein fester Junge,

welcher Lust hat, Heizer zu werden; ferner ein

fester Junge für die Mühle, sowie fürs Gefäß-

hans. **F. Frerichs & Sohn,** Zeitungsgehilf. 10.

Gej. 3. Mai erf. zuverl. **Knecht,** w. nähern u.

z. Ansh. mit melken l. hoh. **Bohn.** Ziegelhofstr. 6.

Gesucht zum sofortigen

Eintritt ein tüchtiger

Zeitungsseker.

Oldenburg. B. Scharf.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges Mädchen.

Almaltenstraße 12, unten.

Gesucht auf sofort ein

junger Gehilfe

und zu Olden ein Lehrling für meine

Bäckerei und Konditorei.

Anton Berger, Friedensplatz.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges

Mädchen und zwei Milchmädchen

mit guten Zeugnissen.

Gut Log. Frau **Junck.**

Gesucht auf Mai ein ordentlicher, solider

Fahrtknecht.

Eversten. Dieck & Kuhlmann.

Gesucht zum Frühjahr eine ordentliche

tüchtige **Gemüseverkäuferin** gegen guten

lohn. **Münnich, Dierstr. 36.**



Inventur-Ausverkauf.

Von heute ab verkaufe ich, um mit den Wintersachen zu räumen, sämtliche

Wollwaren

mit einem **Extra-Rabatt** von **10-25%**.

Capuzen. Strümpfe. Röcke. Leibbinden. Kniewärmer. Handschuhe, Normal-Unterziehe, Westen, Tücher usw.

Zum 1. Mai ein Mädchen, welches gut weilen kann. Alexanderstraße 20.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Schuhmacherlehrling.

J. Jungesblut, Innerer Damm 4.

Ein junges Mädchen, welches im Buchfach gelernt hat, sucht passende Stellung auf gleich oder später. Offerten unter J. D. 400 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche noch viele Köchinnen, Hausmädchen usw., sowie mehr. Mädchen u. Knechte für Landwirtschaft.

Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Ganum bei Duntlofen. Gesucht für meinen plötzlich verstorbenen Knecht auf sofort oder Mai ein anderer gegen hohen Lohn.

Joh. Niehaus.

Bürgerfelde. Gesucht zum 1. Mai eine Magd. Lohn 150-180 M.

D. Struthoff, 1. Feldstr. 2.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen.

D. Sändermann, Langestr. 65.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Kathausenmoor. Sonntag, 12. Febr.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet Ww. Hellmers.

Zwischenahn.

„Zum grünen Hof“.

Sonntag, den 5. d. Mts.:

Ball,

wozu freunbl. einladet J. G. Süsschen.

Verband

der Zimmergesellen

Oldenburgs u. Umgegend.

Am Sonntag, den 5. Februar:

Ball

bei Satin, Melkenstraße. Der Vorstand.

Turn- und Stemm-Verein

„Einigkeit“.

Am Sonntag, den 5. Februar:

Großer Narrenball

in

Beckers Etablissement.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Narrenkappen sind im Sotaf zu haben.

D. B.

Verein für Gesundheitspflege

und Naturheilkunde.

Am Sonnabend, den 11. Februar, abends

8 1/2 Uhr, in der „Union“:

Öffentlicher Vortrag des Herrn

Dr. med. Hufschmidt

in Oldenburg über „Die Bedeutung

des physikalisch-diätetischen Seilverkehrs“.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 M.

Nach dem Vortrage für die Mitglieder

Hauptversammlung. Tagesordnung:

1. Erledigung der vorjährigen Rechnung;

2. Berichtedens.

Ammerländischer Hof.

Am Sonntag, den 12. Februar,

findet unser

BALL

statt, wozu freundlichst einladet

D. Senjes.



Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.

„Motor Benz“ mit Glührohrzündung

stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.

4300 Motore mit

22000 Pferdekraften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzin-

verbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:

Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Brauerei.

Sehr leistungsfähige Brauerei sucht für ihr vorzügliches, nach Pilsener Art

gebrautes Produkt einen

tüchtigen solventen Vertreter.

Offerten mit näheren Angaben über jetzige Tätigkeit sub K. 6610 an Hansenstein & Vogler A.-G., Hannover, erbeten.

Im Monat Dezember wurden allein 465 Pfd. mehr an

Kaffee abgesetzt als im November; im Januar

714 Pfd. mehr!

Der beste Beweis für die zunehmende Beliebtheit meiner Kaffees.

25 Proz. Ersparnis gegenüber den auf anderen Apparaten ge-

rüsteten Kaffees! Besonders schön sind die Sorten zu 1,- Mk.,

1,20 und 1,60 Mk. pr. Pfd.

Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei

mit Dampfbetrieb.

Georg Müller.

Was bedeutet das Wort: Edelkonserven?

Folgendes: Wild, Gemüse, Früchte nach einer neuen Methode roh und halbroh konserviert, wodurch der Naturgeschmack des Fleisches und das Aroma in nie gekannter Frische erhalten bleibt. Nicht mit Konserven alter Methode zu verwechseln. Machen Sie einen Versuch mit Rebhuhn, Irish-Stew, Pichelsteiner oder geschälten Pflaumen und Kirschen, aber nur Original-Marko Max Müller, Gera-Bieblich. Sie werden etwas Kostliches bei voller Wahrheit der Angaben kennen lernen. Verlangen Sie Preisliste in allen Delikatesshandlungen oder vom Generalvertreter: Georg Mahlstadt in Oldenburg.

Rostrop.

Am Sonntag, den 12. Februar:

Abtanzball.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Fr. zu Klampen.

Spwege.

Sonntag, den 5. Febr.:

Pfeifenklub „Apollo.“

Ball

bei D. Süsses. Entree 1 M., Nichttänzer

30 M., Mitglieder 50 M., wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Doodts Etablissement

Am Sonntag, den 5. Februar:

Großes Bierkonzert.

Anfang 7 Uhr. Entree 20 M.

Club „Stadt u. Land“.

Am Freitag, den 10. Febr. d. J.,

zur Feier des

I. Stiftungsfestes

im Vereinslokal (J. Weijen, Radorf):

Gemütliches

Tanzfränzchen.

Anfang präz. 7 Uhr abends.

Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.

Um allseitige Beteiligung eruchtet dringend

Der Vorstand.

Bintel: Am Freitag, den 10. Februar:

Ball,

wozu freundlichst einladet Gastwirt Radolf.

Oldenburger Malerverein,

gegr. 1876.

Am Sonntag, den 5. Februar:

Großer Narrenball

im „Hotel zum Lindenhof.“

Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Schützen-Verein

Gehorn.

Unter diesjähriges

Schützenfest

findet am

23. und 24. Juli

statt. Die Eudendlässe werden auf schriftliche

Anfrage vom Vorstand vergeben.

Der Vorstand.

Neuenfuge. Sonntag, den 5. Februar:

Ball,

wozu freundlichst einladet G. Bremer.

Neusiedende. Am Sonntag, den 5. Febr.:

Ball,

wozu freundlichst einladet Eil. Meyer.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.

Sonntag, den 5. Februar:

Großer Ball.

Tanzabonnement 1,50 M.

Hierzu ladet freundlichst ein

Louis Graf.

Rastede. Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 5. Februar:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet G. Ahlers.

Offener Krug.

Sonntag, den 12. Februar:

Ball,

wozu freundlichst einladet Gustav Dietmann.

Metjendorf.

Am Sonntag, den 5. Februar:

Ball für Herrschaften,

wozu freundlichst einladet G. Demm.

Osternburg. Am Sonntag, den 5. Febr.:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

S. Koopmann, Bremer Chauffee.

Wardenburg. Sonntag, 5. Februar:

Ball

des Studenten-Vereins „Concordia“

beim Gastwirt J. Süsschen,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Oberletze. Am Sonntag, den 5. Febr.:

Ball

des Studenten-Vereins

bei Gastw. S. Rippen.

Es ladet freundlichst ein D. B.

Club „Stadt u. Land“.

Sonntag, den 19. Februar d. J.,

abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal

bei J. Weijen in Radorf.

Allseitiges pünktliches Erscheinen er-

wünscht.

Der Vorstand.

Aus aller Welt.

Der Eisenbahnunfall in Flatow.

Ueber das schon kurz gemeldete Unglück auf dem Bahnhof Flatow erzählt die „Danz. Bzt.“: Oberamtmann Petrich und seine Gattin beabsichtigten, mit der Eisenbahn nach Strömke zu fahren, um dort eine kranke Verwandte zu besuchen. Auf dem Perron auf- und abgehend, erwarteten sie die Ankunft des Zuges aus Romig, der ziemlich langsam einfuhr. Frau Petrich befand sich aber zu nahe am Schienengleise. Durch eine Wendung und durch einen Windstoß geschah eine Bewegung der Kleider dem Zuge zu, welcher die Kleider der Dame ergriff und Frau P. zu Fall brachte. Die Unglückliche geriet unter die Räder des Zuges und wurde gänzlich germalmt und zerstückt. Da die Räder auch über den Kopf der Bänke nach hinweggingen, so war der Tod sofort eingetreten.

Eine Regierungsverordnung über das Titelwesen. Eine landesherrliche Verordnung, die im „Badischen Regierungsblatt“ No 20 veröffentlicht wurde, geht in scharfer Weise die Auswüchse des Titelwesens. Was der hochverehrlichen Rundgebung seien folgende Titel beizubehalten: „Rang ohne Amt wird im Dienste nicht mehr haften.“ — „So wie das Streben nach Titel nur ein Nebenhandwerk ist, durch eigenen inneren Wert etwas zu gelten, werden künftig nur selten noch Besuche um Titelverleihungen an Uns gebracht werden.“ — „Wird man vollends aufhören, Rang und Titel, die nur dem öffentlichen Leben, und in diesem den Beamten nur — nicht ihren Frauen — anzu gehören, in das Privatleben überzutragen, so wird der gefällige Umgang eine freiere Bewegung, die äußere Kultur und leichtere Formen zum Vorteile der inneren gewinnen; und so mögen denn, was wir sehr wünschen, alle Nachteile des Titelwesens aus Unsern Staaten verschwinden.“ — Die Verordnung, deren moderner Geist nicht genug anerkennen ist, hat nur einen Mangel: Sie datiert vom 5. Juli 1898.

Bismarcks Erfolge als Schriftsteller.

Ueber den hochschätzlichen Erfolg von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ veröffentlicht Herr Wolf Krüner, der Leiter der J. C. Gottalgen Buchhandlung in Stuttgart, anlässlich einer Besprechung des Buches und der Ausstattung des Werkes in der „Münch. Allg. Bzt.“ eine Entgegnung, der wir folgendes entnehmen: „Der finanzielle Erfolg des Verlagsunternehmens ist beinahe durch die Höhe des Absatzes; wir Verleger der alten Schule können aber den Absatz nur schätzen, nicht berechnen und sind — das ist unser größtes Mißho — darauf angewiesen, auf Grund einer solchen leider oft trügerischen Schätzung den Preis eines Werkes anzusetzen. Nun muß ich, auch auf die Gefahr hin, die mir mangelnde Qualifikation zum Verleger aufzubeden, bekennen, daß ich den erreichten Absatz der Memoiren weit unterschätzt habe. In den Zeitraum, welchem ich unterleihen, teilen sich aber mit mir zahlreiche erfahrene Kollegen, welche sogar, nachdem der Erfolg eingetreten war, redlich bekennen, daß sie einen solchen Absatz für unmöglich gehalten hätten. Aber mir fehlt noch eine weitere Rechtfertigung zur Seite. Man optimistische Erwartungen hinsichtlich des Absatzes wurde bei mir stets zurückgebracht durch die Erinnerung an die mehrfach wiederholten eigenen Worte des Autors: „Erwarten Sie ja keinen zu großen Absatz; was ich schreibe, geht kein sensationelles Buch, sondern ein sehr ernstes, das in keiner Weise für ein großes Publikum berechnet ist.“ Selbstverständlich war bei dem würdigen Bismarck auch die Rede von der Ausstattung. Und das hätte man ohne weiteres annehmen, daß es einleuchtend den Wunsch ausdrückt, man möge dem Buch eine zwar gute, aber einfache und in keiner Weise auffallende Ausstattung geben. Daß trotz aller Vorforschungsarbeiten bei dem Druck der in unerwarteter Weise geschehen und in kürzester Zeit zu bewältigenden großen Auflage immer keine Vorsetzer vorkamen, wird der mit dem Druck beauftragten Leipziger Dffizier kein billiger denkender Sachverständiger verzeihen.“

Im dem elberfelder Prozeß

gegen Dr. Ziel und Genossen wegen absichtlicher Untauglichmachung zum Militärdienst sind bereits 53 junge Männer als Zeugen vernommen worden. Den militärischsten Personen folgen Wägen, nach deren Bezug eine erhebliche Sparsamkeit eintritt, ausgedehnt worden sein. Die Untauglichkeit zum Wehrdienst ergibt sich bei den Besonderen, die nach dem Gebrauch der Pillen von Militärärzten untersucht wurden, erweisen.

Erinnerungen an die Kalkinarteije.

Das Kaiserpaar besichtigte am Mittwoch Nachmittag im königlichen Schauspielhaus in Berlin Wandbildern von der Orientreise. Hinter dem Hauptbühnen des Theaters war eine weiße Leinwand aufgestellt, auf der die einzelnen Bilder wiedergegeben wurden. Um 1/3 Uhr erschienen mit dem Großherzog von Baden der Kaiser und die Kaiserin. Das Kaiserpaar nahm mit seinen fürstlichen Gästen vorn im Parkett Platz. In nicht weniger als 104 Bildern wurden die einzelnen Stationen der Reise vorgeführt; unter den Bildern befanden sich auch die von der Kaiserin aufgenommenen. Ein Hofkapellmeister sprach vor dem Vorhang den verbindenden Text.

Reich im Glück

hat der petersburger Kaufmann Grigorjew gehabt. Er besaß ein Los, das ihm letzten einen Gewinn von 75,000 Rubeln eintrug. Damit machte er sich nun auf und präsentierte es der Bank, um das Geld zu beziehen. Hier wurde ihm bedeutet, man könne es ihm nicht auszahlen, wenn er nicht die zweite Hälfte des Loses vorgebe. Unmittelbar besaß Grigorjew nur ein halbes Los, da er die zweite Hälfte seinerzeit seiner Tochter bei Gelegenheit ihrer Heirat geschenkt hatte. Nun wollte der Kaufmann wenigstens die Hälfte der Gewinnsumme ausbezahlt haben, was selbstredend ebenfalls abgelehnt wurde. Auf seine Frage, was mit dem Gelde geschehen werde, wenn die zweite Hälfte des Loses verloren gegangen sei, erhielt er die tröstliche Antwort, die 75,000 Rubel würden in diesem Falle dem Staatskassier verfallen. Nach dieser Erklärung erklärte er Kleinlaut, er wisse nicht, wo seine Tochter mit der zweiten Hälfte des Loses sich aufhalte; sie sei vor zwei Jahren nach Sibirien gereist und seit damals verlohren. Vorläufig hat er in familiäre russische und sibirische Blätter ein Inserat einrücken lassen: „Marya Iwanowna Grigorjew, kehre zurück oder sende die Hälfte des Loses. Dein unglücklicher Vater Ivan Grigorjew, der die gewonnenen 75,000 Rubel nicht beziehen kann!“

Familie Loschweiler.

Roman von F. Lind-Viskotsky (auswendig verstehen.)

25)

(Fortsetzung.)

Das Gesicht des Affessors war in diesem Augenblick geradezu braunrot vor Zorn. Auf seiner weißen Stirn traten die Adern tief hervor, und in seinen Augen glühte ein wahres Feuer.

„Wie schlimm? Was weißt Du von Floras Mutter? Nur das, was Deine Mutter sich ausgeklügelt hat — leere Vermutungen! Soviel mir bekannt geworden ist, hat kein Mensch gewagt, Brigitta Stienenhaus etwas Schlimmes nachzusagen, als daß sie Schulleiterin gewesen ist. Soll ihr daraus ein Vorwurf gemacht werden, so mag das thun, wer will — ich für mein Teil —“

„Eberhard!“ unterbrach ihn Herr von Harnack, nachdem es ihm nur mit Anstrengung gelungen war, seine Sprachlosigkeit zu überwinden, in welche er durch die unerhörte Kühnheit des Sohnes, einen Namen zu nennen, der in diesem Hause von jeher verpönt gewesen, veretzt worden war.

Der Affessor aber fuhr unbekümmert um den Einwurf in ebenso erregtem Tone fort:

„Ich für mein Teil glaube, daß die Gattin des Onkels eine Frau von sehr reiner Gesinnung gewesen ist. Sie würde sonst keine solche Tochter haben. Ich halte es für ein Unrecht, noch länger schweigend Dinge mit anzuhören, die nach Lage der Verhältnisse jede Wahrscheinlichkeit verloren haben! Ich bin der Meinung, daß bei Euch — er wandte sich mit diesen Worten direkt an die wie von etwas Schrecklichem in völlige Erklärung veretzte Cousine — „in einer geradezu unverantwortlichen Weise an einem Mädchen gehandelt wird, für dessen Wohl zu sorgen, Ihr verpflichtet seid. Wie könnt Ihr es wagen, Flora in eine Gefahr zu bringen, der Ihr selbst mit einer lächerlichen Mangelhaftigkeit aus dem Wege geht? Und wie durstet der Sanitätsrat derartigen untertügen? Wenn nun die Krankheit bei ihr zum Ausbruch gekommen wäre! Was dann? Glaubt Ihr denn eigentlich, daß sie auch nur die geringste Verpflichtung gegen einen ihrer Angehörigen hat, die sie — Onkel Wilhelm natürlich ausgenommen — erst dann unter sich duldet, nachdem diese in Erfahrung gebracht hatten, daß sie eine vermögende Dame ist?“

Eberhard hat in einem lauten und so heftig erregten Tone gesprochen, daß es Herrn von Harnack ein vergebliches Bemühen erschien, seinen Redestrom zu unterbrechen. Aber er fühlte sich von einem wahren Entsetzen ergriffen, als er den Sohn eine Sprache führen hörte, deren er ihn nicht für fähig gehalten hätte. Er war so sehr von dessen Ueberzeugung mit seinen eigenen Lebensanschauungen überzeugt, daß ihm bis jetzt nicht ein einziges Mal der Gedanke gekommen war, es könne anders sein. Noch vor kurzer Zeit hatte sich Eberhard eifriger als jeder andere bemüht, gegen die Herabstufen aus den durch die Sitten vorgeschriebenen Bahnen auf das Schroffe zu verurteilen.

Im übrigen konnte er nicht leugnen, daß, nachdem der Sohn so schonungslos gesprochen, die Aufregungen der Nichte auch ihn peinlich berührten. Es war ja viel Wahrheit in Eberhards Worten enthalten. Herr von Harnack fand es nur nicht tatwoll, daß er Hedwig so unumwunden seine Meinung sagte. Sie würde gewiß ihrer Mutter Mitteilung von dem Vorgange machen und dadurch Anlaß zu unangenehmen Erörterungen geben.

Hedwig war auch sogleich aufgestanden, nachdem sie sich von ihrer ersten Ueberwindung erholt hatte. Sie war blaß vor Zorn und sehr entschlossen, sogleich zu Hause von dem Umstände der Stimmung bei den von Harnacks zu Gunsten eines Mädchens zu berichten, das ihnen bis zum heutigen Tage Veranlassung gewesen war, ihren nächsten Verwandten aus dem Wege zu gehen, nur um nicht mit ihr in Verührung zu kommen. Sie war auch sofort über den Grund des Stimmungswechsels im Klaren. Natürlich! Ein gehässiger Blick streifte den Affessor, der finstler vor sich niederstarrte, während sein Vater die Fassung endlich soweit wiedererlangt hatte, um ihn auf das Unpassende einer so unüberlegten Auslassung aufmerksam zu machen.

„Mein, Papa, sie ist durchaus nicht unpassend! Ich denke nicht etwa daran, der Tante und den Cousinen meine Ansichten aufzubringen. Mögen sie das halten, wie sie wollen. Es wird aber immer meine Meinung bleiben — und ich sehe nicht ein, warum ich sie in diesem Falle nicht offen aussprechen soll, — daß ich nicht das Recht habe, von einem Menschen, den ich so tief verachte, wie „die Tochter der Kunstretreiterin“ von Loschweilers verachtet worden ist, Ansprüche an dessen Aufopferungsfähigkeit zu erheben, die über das Maß des Berechtigten und Erlaubten hinausgehen.“

Hedwig hatte sich inzwischen gefast. Nicht der leiste Zweifel bestand mehr, daß sie jäh in ihr aufgelauchte Vermutungen eine begründete war.

„Nimm Dir nicht die Mühe, Onkel Franz, Eberhard auf das Unbilligste seines Betragens aufmerksam zu machen. Sie würde gewiß eine vergebliche sein. Damen, wie Fraulein Loschweiler, pflegen auf Herren immer einen besonderen Eindruck zu machen. Das sieht man auch an meinem Schwager. Er ist immer bei Flora und im Anschauen ihrer wunderbaren Persönlichkeit verjunzt zu finden.“

Der Affessor zuckte zusammen. Eine heftige Entgegnung schwabte auf seiner Zunge. Er sprach sie jedoch nicht aus. Nur ein Ausdruck grenzenloser Verachtung zeigte sich in seinen Zügen, als er sich von Hedwig Loschweiler abwandte, um

an das Fenster zu treten und in die dunkle Winterdämmerung hinauszutreten. Er fühlte in diesem Augenblick einen Ekel vor Menschen in sich aufsteigen, die er bisher zu entschuldigen und zu begreifen versucht hatte.

Hedwig hatte nach den letzten Worten das Zimmer verlassen, aber Eberhard sah es nicht. Erst als er sie den Weg entlang laufen sah, der nach der Nachbarvilla führte, wandte er sich den Eltern zu.

Herr von Harnack machte ein finsternes Gesicht. Er war von dem Zwischenfall auf das unangenehmste berührt, dennoch fand er nicht die rechten Worte, den Sohn zu tadeln. Das hätte ausgefallen, als ob er die Handlungsweise der Schwester und Nichten billigte. Davon war er weit entfernt. Aber es gelang ihm nicht, seine verdrießliche Stimmung zu überwinden, und so erinnerte er den Affessor, daß es Zeit zum Gehen für ihn sein würde.

Eberhard empfahl sich, froh, daß er sich sich selbst überlassen sah. Er dachte sogar einen Augenblick daran, auf sein Zimmer anstatt in eine fröhliche Gesellschaft zu gehen. Diese Absicht gab er indeffen wieder auf. Die thörichten Geistesleiden der letzten Tage zu erneuern, würde ebenjo zwecklos wie für seine Ruhe gefährlich sein. Flora war bis zur Stunde noch gesund, und mit dieser Gewißheit war eine Sorge von ihm genommen, die er selbst bespöttelt, von welcher er sich aber vergebens frei zu machen gesucht hatte.

Jetzt gleich unter Menschen zu gehen, war ihm aber doch nicht möglich. Die Kälte erstickte ihm nicht empfindlich. Die Luft war klar und rein. Einzelne Sterne funkelten an tiefblauen nächtlichen Himmel. Auf der Straße war ein ungewöhnliches Treiben. So beschloß er, noch einen Spaziergang ins Freie hinaus zu machen, um sich zu beruhigen. Er war noch nie zuvor in seinem Leben in einem Zustand gleicher Aufregung gewesen.

Er ging ein Stück die Chaussee entlang, aber seine Absicht erreichte er nicht. Ihm war vielmehr, als ob die große Stille ringsum ihn erst befähigte, den Dingen klar ins Auge zu sehen. Und was er sah, war nicht infauste, seine höchst verdrießliche Stimmung zu beseitigen. Es war geradezu undenkbar, wie in einer so kurzen Zeit ein solcher Gemüthswechsel in ihm sich hatte vollziehen können. Er erkannte sich selbst nicht wieder und war unzufrieden mit sich, weil die notwendigen Folgen ihn ängstigten. Welch einen Ausgang konnten seine Gefühle nehmen, die seit dem Tage, an welchem Flora Loschweiler das Haus des Onkels wieder betreten, sein Herz erfüllten? Sie auszurotten hatte er als eine Unmöglichkeit erkannt, noch ehe der Vorgang mit Hedwig an diesem Abend ihn über ihre Stärke aufgellart.

Wie war er durch die Nachricht von der gefährlichen Erkrankung des kleinen Fredy erschreckt worden — und nicht um des Kindes willen! An Flora und die Gefahr einer Ansteckung, welche er für keine Person verpöndet haben würde, hatte er gedacht. Wie erregte ihn die Vorstellung von dem, was in der Villa Loschweiler sich zugefallen hatte! Nur ein Uebermaß von Sorge und Aufregung riß ihn zu jenen Aeußerungen hin, die vernehmen zu haben er jetzt wünschte. Ingerinnig gab er der Besorgnis Raum, daß Hedwig in seiner Seele gelitten habe.

Aber selbst diese Besorgnis war nicht infauste, in ihm das aufflammende Verlangen, sich selbst von Floras Wohlbefinden zu überzeugen, zu unterdrücken. Er war entschlossen, ihr am folgenden Tage einen Besuch zu machen, gleichviel, wie die Ausführung dieses Vorhabes gedeutet wurde. Der Festtag bot einen willkommenen Anlaß, der verwandten Familie seine Glückwünsche auszusprechen.

Es war gegen zehn Uhr, als er endlich den Heimweg nach der Stadt antrat, benötigt durch seinen Entschluß. Er fühlte doppelt die Verpflichtung, Flora freundschaftlich zu begegnen, nachdem er so lange, wenn auch nur durch verurteilende Gedanken, teilgenommen an den Ungerechtigkeiten, mit denen man ihr zu nahe getreten war.

Eberhard von Harnack sah sich am folgenden Tage aber nicht nur von seinen Verwandten äußerst wohl empfangen, sondern auch Flora trat ihm mit einer Miene und einer Haltung entgegen, die in ihrer Gemessenheit verlegend wirkte. Nachdem sie ihn sichtlich beglückt und seinen ausgesprochenen Glückwunsch erwidert, hatte sie sich wieder dem Baron von Gundersheim zugewandt, mit welchem sie sich bei dem Eintritt des Affessors lebhaft unterhalten hatte. Auch im Verlauf eines allgemeinen Gesprächs richtete sie kein Wort an Eberhard.

Floras Zurückhaltung lag keine besondere Absicht zu Grunde. Sie hatte längere Zeit hindurch keine freundschaftlichen Gesinnungen für den Affessor gehegt, aber die letzten Wochen bekämpften erfolgreich eine Bitterkeit ihres Herzens, der sie sich nicht zu erwehren vermochte. Ihre Schicksal gestaltete sich in diesem Hause freundschaftlich als sie gedacht. Die belebende Abneigung, mit welcher man ihr anfänglich entgegengekommen, war im raschen Schwunden begriffen. Sie eroberte täglich neues Terrain. Im gegenwärtigen Augenblick verhartete nur noch Frau Clotilde und Hedwig in ihrer fühligen Haltung, aber selbst bei diesen trat keine offene Feindseligkeit mehr zu Tage. Dagegen bezogen der Baron und die Baronin von Gundersheim ihr eine Dankbarkeit, die sie in Verlegenheit setzte. Daß dieselbe keine erkünstelte war, mußte jedem auffallen. Während Melanie sich in kleinen Aufmerksamkeiten gegen Flora erschöpfte, bemerkte man in dem Gesicht des Barons einen Ausdruck größter Bewunderung, wenn sein Blick auf Flora fiel. Ihr allein sollte er, nach Aussage des Arztes, es zu danken haben, daß sein Kind dem Leben erhalten geblieben war.

(Fortsetzung folgt.)

Musverkauf

Streef (Station Sandkrug).

Der Hausmann **W. Ahlers** auf Wiemers-Lande bei Streef läßt wegen Aufgabe der Sandwirtschaft am

Montag, den 6. Februar d. J., präzis vor 10 Uhr aufsd.,

in und bei seinem Hause:

- 1 älteres Stutpferd (Prämienstute),
- 1 braunes 10jähriges dito, ins Stutbuch eingetragen, von ersterem abstammend,
- 1 braunes 2jähr. dito; abstamm. v. d. unt. 2
- 1 braunes Stutentel; aufgeführt,
- 6 tiebige und milchgebende schwere Kühe, davon einige nahe am Kalben stehend,
- 5 3- und 2jähr., nahe am Kalben stehende Quenen,
- 7 2- und 1 1/2 jährige Rinder,
- 1 2- und 1 1jähr. Ochsen,
- 4 Milchfäher,
- 11 trächige Schweine, nahe am Ferkeln,
- 3 halbfette Schweine,
- 40,000 Pfd. Heu, 20-25,000 Pfd. Stroh,
- 10 Fuder geh. Ellen, passend für Holzschmuckmacher und Drechsler, 10-15 Fuder geh. Föhren (schöne Ratten), ca. 100 Fuder Stroh- und Groppendünger,

fodann: 1 Breitrechmaschine mit Rollschüttler und Göbel, fast neu, 1 Sädelmaschine, 1 Schleppmaschine, 1 Kartoffelquetschmaschine, 1 Querne, 1 Staubbühse, 4 bechl. Ackerwagen, davon 2 dreifelhig, verschiedene Wagenbreiter, Leitern, Federn, 1 vollst. neues Aufzuge mit Wagenstuhl, 1 Kartoffelpflug, verschiedene andere Pflüge und Eggen, verschiedene Karren, Karren, Spaten, Hacken, Forken, Loifsen, Schüppen, Senen u. dergl., 1 Heubaten, mehrere Arbeitshierdegeschirre nebst Kopfschlingen u. Jügel, 1 Schäferhaken; ferner: 1 gr. Kochkessel, 150 Liter fassend, 1 gr. Kupf. Kessel, 4 Milchtransportkannen, 30 Zinnetten, 1 Buttermaschine, 1 Milchschrank, 1 Kuhl, 2 Kommoden, 1 Badstisch, 1 Sofa, 1 Dutzend Küchenschühse und 1 Lehnstuhl, 2 Koffer, 1 Spiegel, mehrere Tische, 1 Tischkasten mit Tisch, mehrere Lampen u. Laternen, 2 eis. u. 1 hölz. Bettstelle, 5 vollständige Betten, 1 Wand- und 1 amerikanische Uhr, 1 Wandtrog, 1 Wandbaum m. Kesselhafen, 1 Trittleiter, mehrere Milch-, Wasser- und Futtereimer, verschiedene Balken zc., sämtliche landwirtschaftliche, sowie Haus- u. Küchengeräte, überhaupt alles, was sich in einem kompletten landwirtschaftlichen Haushalt vorfindet.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Da der Verkauf an einem Tage beendet werden soll, so wird pünktlich und mit dem Verkaufe des Viehes begonnen werden.

Käufer ladet ein **W. Glogstein, Aukt.**

Wiefelstede. Der Brinkfischer **Gerdt Eilert** Kunt daselbst läßt am

Donnerstag, den 16. Febr. d. J., nachm. 1 Uhr aufsd.,

in und bei seiner Wohnung:

- 2 tiebige Kühe, im Februar kalbend,
- 2 träch. Schweine, im März ferkelnd,
- 1 Wagen mit Aufzuge, 1 neuen Schlitzen,
- 1 Pflug, 1 Ege, 1 Dezimalwaage, 50 Pfd. beste schwarze und weiße Marschmölle, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Nähmaschine, 5 Groppentarren, 5 Vorfarren, 6 Paar Wagenleitern, 12 Deicheln, Kanthölzer und Rungen, 12 Landbeden, 6 Klauenbeden, 6 Weinbeden, 10 Faden Brennholz, 12 Schweineböcke, 20 Stück Hüllen- und Balkleitern, 100 Nischelpfähle, 25 Haufen Balkschleuten, 10 Haufen Schalholz, ferner 10,000 Pfd. Heu und 10,000 Pfd. Stroh

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **G. Giting, Aukt.**

Wafede-Süden. Zu verkaufen eine in diesem Monat kalbende Kuh: **Hud. Meyer.**

Moorriemer Bohnen sind wieder vorräthig. **J. D. Willers.**

Zu verkaufen ein noch gutes Sofa, sehr billig. Ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes Geschäftshaus mit 2 Etagen, für Bäcker oder Schlichter vorzögl. geeignet. Anst. bei **Delmenhorst: D. Bechersdorf.**

Gewecht. Ueber Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Hausmanns **Gerh. Jüchter** erbittet Unterzeichneter spezifizierte Forderungen bis zum 15. d. Mis. Wer noch an den Nachlaß schuldet, wolle baldigst Zahlung leisten. **G. Jüchter, Gemeindevorsteher.**

G. Güchter, Gemeindevorsteher.

W. Glogstein, Aukt.

Tresor-Gewölbe.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir in unserem feuer- und diebesicheren Tresorgewölbe in Vergrößerung unserer bisherigen Anlage eiserne Schränke mit Tresorfächern (sogen. Safes) neu aufgestellt haben. Diese Tresorfächer werden von uns zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten und anderen Wertgegenständen auf kürzere oder längere Zeit gegen mäßige Vergütung vermietet und stehen alsdann unter eigenem Verschluss der betreffenden Mieter. Unser Tresorgewölbe wird Tag und Nacht bewacht. Die Besichtigung der Anlage ist Interessenten gern gestattet.

Unmittelbar vor dem Gewölbe befindet sich zur Verfügung der Mieter ein verschließbarer Raum, in welchem die erforderlichen Arbeiten mit den hinterlegten Wertgegenständen, wie Trennen der Zins- und Dividendenscheine und dergl., ungestört und unbeobachtet vorgenommen werden können.

Die Bedingungen für die Ueberlassung der Tresorfächer sind an unserer Kasse erhältlich.

Wir empfehlen unsere Einrichtung zu reger Benutzung. **Oldenburg, 1. Februar 1899.**

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Brennmaterialien:

- Gewaschene Anthracit-Kohlen, Größe I und II für Dauerbrenner, III für Cadbofen,
- " Salon-Kohlen, Zeche "Margaretha", Flamm-Nusskohlen, Schmiedekohlen,
- Gebrochene Hüttenkoks, Größe I, II u. III, Grudekoks, Braunkohlen-Briketts (Marke Türnich), Holzkohlen, dünnfick, Maschinen- u. Grabetarf.

Alles nur in den besten Sorten, empfiehlt in jeder Menge zu Tagespreisen frei Haus **Gerhd. Meentzen, Bahnhofstraße 12.**

Kohlen - Koks - Briketts.

- Gewaschene Salon-Nusskohlen, Zeche Margaretha, Flamm-Nusskohlen, Grösse I, II und III, Schmiedekohlen,
- " Anthracit-Nusskohlen,
- " I für Füllregulieröfen und Kochherde,
- Größe II " Dauerbrenner,
- III " Cadbo-Föfen und andere kleine Dauerbrenner,
- gebroch. Hüttenkoks, I für Centralheizungen, II " Füllregulieröfen und Kochherde, III " Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherde,
- Candlekoks, Grudekoks,** rheinische Braunkohlen-Briketts, kohlehaltend,



buchene Retorten-Holzkohlen (dunstfreie Plattkohlen). Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

Zu verkaufen: 1 kleine Diebrolle, 1 Toilette, 1 sehr hübscher Käufer, fast nicht gebraucht, 1 großer Goldspiegel mit Schrank, 1 kleinerer Spiegel, Lampe u. dergl. m.

Näheres in **F. Hüttners Annoncen-Exped., Oldenburg i. Gr.**

Futtermehl, 100 Pfd. Nr. 520, besonders für junge Schweine, ist stets vorräthig. **J. D. Willers.**

Frische Deltuchen, Weinstücken, Weinstückenmehl, garantiert rein. **J. D. Willers.**

Zwischenhahn. Frau Witwe **Wilhelmi** diebst. läßt am

Dienstag, den 14. Februar d. J., nachm. 1 Uhr aufsd.,

in und bei ihrer Wohnung folgende Gegenstände, als:

Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräte, auch eine Partie Hen, Stroh, Torf und Dünger, sowie 2 Ziegen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Käuferladet ein **J. S. Giring.**

J. S. Giring.

Habe noch abzugeben ca. 1000 Stück tabellos gegogene, gesunde

Obstbäume,

beste für Oldenburg geeignete Sorten. Hochstämme u. Halbstämme im Preise von 0,75-1,50 M.

Pyramiden u. Spalier im Preise von 1-4 M.

Außerdem verkaufe einen Posten Ausschussware sehr billig mit 30-50 % über Stück.

Hierfrücher, Koniferen und Rosen, Schlingpflanzen u. Heckenpflanzen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. Ausführl. Preisverzeichnis, sowie jede gewünschte Auskunft über Sorten, Stärke auf gef. Verlangen postwendend. Uebernahme ganzer Anlagen zu den lautantesten Bedingungen. Sorgfältigster Versand.

W. H. Kraatz, Nafede, Baumschuldbesitzer.

Ed. Fieck, Tapezier u. Dekorateur, Relfenfir. 6. Werkstätt für Polstermöbel und Reparaturen. Dekorationen, Tapezieren zc. zc. Mäßige Preise. Solide Arbeit.

Capotten, Unterröde, Tücher, Leibbinden, Westen, Seelenwärmer, Wollfragen, Anie- u. Pulswärmer zc. empfiehlt **W. Weber, Langestr. 86.**

L. Ciliax. Geschäfts-Couverts u. Briefpapier. Papier-Lager. Schreibwaren. L. Ciliax, Oldenburg i. Gr. Anfertigung sammtlicher Metall- u. Kautschuk-Stampel.

Metal- u. Kautschuk-Stampel für Behörden, Geschäfte u. Vereine. **Petschafte.** **Kllschees** für alle Geschäftsweige.

Cognac DER Deutschen Cognac-Compagnie. **Löwenwarter & Co** Commandit-Gesellsch. zu Köln. zu Mk. 2- Mk. 2,50 Mk. 3- Mk. 3,50 pr. Flasche käuflich in **Oldenburg** bei Herrn Carl Dinklage Nacht, Inhaber Carl Ed. Pophann, **Nordenham** bei Herrn Reinhard Stooge, **Berne** in der Apotheke, **Dinklage u. Lohne** in der Apotheke v. Dr. v. Dr. v. Dr.

Umständehalber billig zu verkaufen ein fast neues **Damenfahrad.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.